
Newsletter Nr. 16 der GfdSL: Alumnae:i-Abend, Poetikvorlesung mit Blixa Bargeld, Masterclass Richard Langston

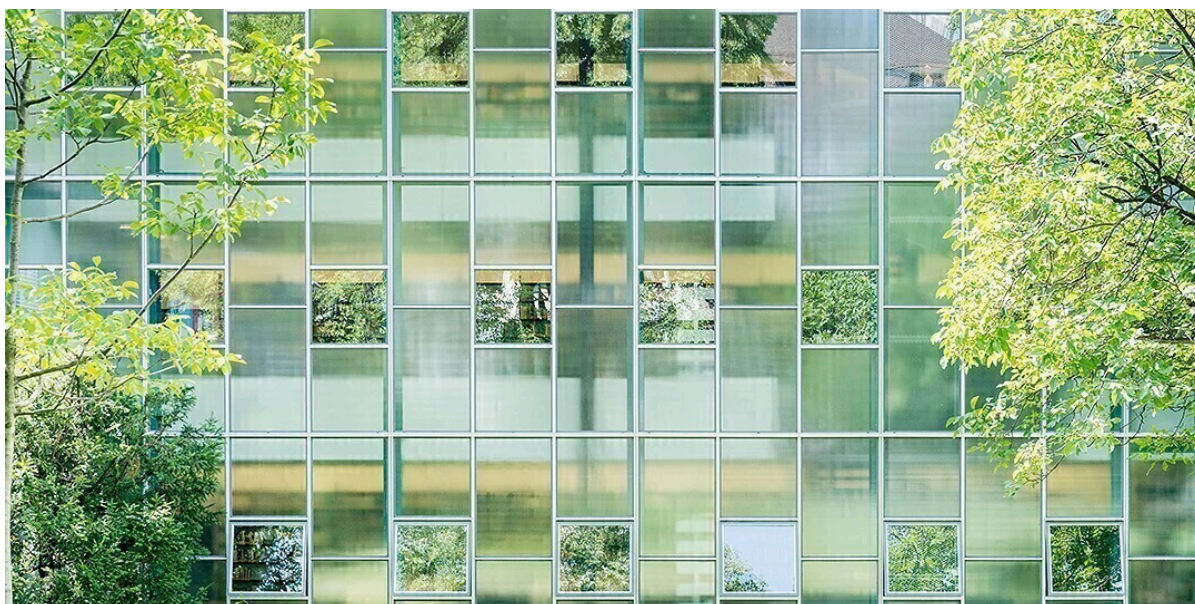
Von UZH Alumni Chapter GfdSL <gfdsl@uzhalumni.ch>

Datum Do, 08.10.2026 14:43

An DS gfdsl <gfdsl@ds.uzh.ch>

Diese E-Mail [in Ihrem Browser ansehen](#)

UZH alumni
gfdsl



Liebe Alumnae und Alumni des Deutschen Seminars

Seinen **140. Geburtstag** hat das Deutsche Seminar nun im Rücken, und wenn wir uns auch alle nur allzu gerne an den wunderbar sonnigen Festtag im vergangenen Mai zurückerinnern, so richtet sich der Blick doch sogleich wieder in die Zukunft. Insbesondere der **Herbstanlass** der GfdSL, für den wir uns viel vorgenommen haben, steht bald – nämlich am 28.10.26 – ins Haus, und wir würden uns freuen, Sie zahlreich an unserer Heimstätte zu Fachgespräch und informellem wie gemütlichem Austausch begrüßen zu dürfen.

Hinweisen will ich Sie zudem auf die diesjährige **Zürcher Poetikvorlesung** – es ist die dreissigste. Wir feiern also abermals ein Jubiläum, bei dem wir nicht nur stolz zurückblicken können, hatten wir doch mit W.G. Sebald, mit Herta Müller, mit Christoph Ransmayr, Marion Poschmann und vielen anderen über die Jahre eine stattliche Reihe namhafter Autorinnen und Autoren zu Gast. Auch mit dem kommenden Poetikdozenten,

dem Texter, Sänger und Performer **Blixa Bargeld**, Kopf der «Einstürzenden Neubauten», werden wir eine der bedeutendsten lyrischen Stimmen der Gegenwart am Seminar begrüßen dürfen – ein weiterer Höhepunkt des Jahres.

Natürlich erstreckt sich diesseits der Festivitäten auch ein universitärer Alltag, der für die Philologien im Allgemeinen und unser Institut im Besonderen nicht wenige Herausforderungen bietet. Das gilt für die Diskussionen über den Umgang mit KI in der Lehre, es gilt für Überlegungen zu neuen Synergien zwischen Linguistik und Literaturwissenschaft und es gilt zum Dritten auch für Strategien zukünftiger Interaktion von Institut und Mittelschulen. Vieles gibt es zu tun, und während wir manche bewährte Kräfte bei der Arbeit von uns gehen lassen müssen, kommen neue Kräfte mit neuen Ideen uns zur Hilfe. So darf ich an dieser Stelle auch meinem Kollegen **Daniel Müller Nielaba**, der dreiundzwanzig Jahre als Ordinarius am Deutschen Seminar, acht Jahre dann auch als Studiendekan der Philosophischen Fakultät gearbeitet hat, für seine Dienste während dieser wahrlich langen Zeit danken – und zugleich **Vera Thomann**, die in diesem August eine Assistenzprofessur mit Tenure Track und der Denomination «Neuere und neueste Literaturformen» angetreten hat, begrüßen. Alles ist im Wandel, doch die Fackel reichen wir weiter.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen wunderbaren und lektürereichen Herbst – und freue mich auf ein Wiedersehen Ende Oktober bei uns am Deutschen Seminar.

Ich freue mich auf ein baldiges Kennenlernen und wünsche Ihnen bis dahin eine gute Zeit, herzlich:

Ihr

Philipp Theisoehn – *Chapterpräsident & Seminarvorsteher*

AGENDA

Alumnae:i-Abend

am 28. Oktober 2026



UZH alumni
gfdsl

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE SPRACHE
UND LITERATUR
GEGRÜNDET 1894

28. Oktober 2026: Alumnae:i-Abend am Deutschen Seminar

Diesen Herbst lädt die GfdSL zu einem **Alumnae:i-Abend am Deutschen Seminar** ein. Im Mittelpunkt steht der Austausch und das Wiedersehen mit anderen Ehemaligen bei einem Glas Wein oder Saft und Snacks. Wer mag, kann zwischendurch in entspannter Runde bei einem der drei Roundtables vorbeischaun und mitdiskutieren. Für unsere Roundtables (kurze Diskussionsrunden) haben wir die Schwerpunkte finalisiert.

Freuen Sie sich auf spannende Impulse zu aktuellen Projekten und viel Raum für Diskussionen:

- **Historisch fremd – oder erschreckend nah? Gewalt und Geschlecht in mittelalterlichen Kurzerzählungen (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)**
- **Die literarischen Beziehungen der Schweiz und der DDR (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)**
- **Eyetracking in der Gesprächsforschung (Germanistische Linguistik)**

Moderation: Prof. Dr. Philipp Theisohn

Ausserdem wird an dem Abend der Preis für exzellente Abschlussarbeiten der GfdSL verliehen. Den Abschluss bildet ein Apéro am DS, zu dem Sie herzlich eingeladen sind.

Zeit: 28. Oktober 2026, 18.15 Uhr bis ca. 19.30 Uhr

Ort: SOD-104, Deutsches Seminar, Schönberggasse 9, 8001 Zürich

Mit anschliessendem Apéro in unserem «Begegnungsraum».

Um Anmeldung bis zum 14. Oktober 2026 wird gebeten, per E-Mail oder über den [Anmeldebutton](#). Bitte geben Sie an, an welchem Roundtable Sie teilnehmen möchten.



09.–11. November 2026: Masterclass mit Richard Langston

Wer hat's erfunden? Natürlich die Schweiz – zwar nicht die Psychoanalyse (da lassen wir Österreich den Vortritt), aber die radikale Dekonstruktion von Sigmund Freuds «Schibboleth der Psychoanalyse», gemeint ist der Ödipuskomplex, dessen theoretische Voraussetzungen und epistemologischen Folgen. **Professor Richard Langston** von der University of North Carolina at Chapel Hill wird auf Einladung von **Frauke Berndt** im November eine **Masterclass** an der Philosophischen Fakultät halten. Im Zentrum steht Le Soldats bisher noch nirgends beachtete Bedeutung für die Queer Theorie: «Judith Le Soldat – or: The Swiss Revolution of Queer Studies». Zu Gast in der Masterclass wird auch die Herausgeberin der Werkausgabe, Psychoanalytikerin und ehemalige Mitarbeiterin am AOI der UZH **Dr. Monika Gsell** sein. Die beiden werden über Edition und Übersetzung diskutieren.

Wir sind gespannt und freuen uns, den Studierenden dieses Angebot machen zu dürfen! (Frauke Berndt)

Zeit: 09. bis 11. November 2026, 10:15–18:00 Uhr

Ort: SOG-B-07, Schönberggasse 2, 8001 Zürich



Foto: Thomas Rabsch

16.–20. November 2026: Poetikvorlesung mit Blixa Bargeld

Die diesjährige Poetikvorlesung wird der Berliner Dichter, Musiker und Performer **Blixa Bargeld** halten. Unter dem Signet «Eine Reise mit Blixa Bargeld» wird der Kopf der «Einstürzenden Neubauten» an drei Abenden im November uns Einblick in seine Textproduktion geben – und uns zugleich zeigen, wie die Sprache aus dem Geräusch entsteht und wieder in dieses hinabsinkt.

Termine

16. November 2026, 20:00 Uhr: Literaturhaus Zürich

18. November 2026, 20:00 Uhr: Literaturhaus Zürich

20. November 2026, 20:00 Uhr: Schauspielhaus Zürich

Für die Mitglieder der GfdSL steht ein Kontingent von Tickets bereit. Bei Interesse schreiben Sie uns bitte eine E-Mail.



Foto: privat

17. Dezember 2026: Zurich Distinguished Lecture mit Andrea Krauß

Hannah Arendt ist aktueller denn je. In ihrer berühmten Studie *The Origins of Totalitarianism* (1951; dt. *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft*, 1955) untersucht sie, wie es zu Nationalsozialismus und Stalinismus hat kommen können. Und wir tun gut daran, ihr in Zeiten wie diesen aufmerksam zuzuhören!

Auf Einladung von Frauke Berndt wird **Andrea Krauß**, Professorin an der New York University, in ihrer diesjährigen **Zurich Distinguished Lecture** Arendts besondere Form des historischen Denkens und Schreibens analysieren: «Elemente der Geschichtsschreibung. Hannah Arendts Poetik der Kristallisation».

Zeit: 17. Dezember 2026, 18:15–20:00 Uhr

Ort: RAA-G-01 (Aula), Rämistrasse 59, 8001 Zürich

RETROSPEKTIVE



Absolvent:innenfeier, 15. April

Am 15. April wurden die Bachelor- und Master-Absolvent:innen des FS und HS 2025 bei uns am Deutschen Seminar gebührend gefeiert! 🎓

Das Chapter unterstützt diese Feier nun bereits im dritten Jahr – ein schöner Anlass, der sich etabliert hat und sehr geschätzt wird.

Als Redner:innen durften wir dieses Jahr unsere Alumna Salomé Meier sowie die Absolventen Andreas König und Sandro Wick begrüßen. Mit persönlichen und humorvollen Worten liessen sie diesen markanten Lebensabschnitt – das Ende des Studiums – Revue passieren: die Glücksmomente, die Herausforderungen und auch die kleinen Irrwege, die zum Weg dazugehören.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Anika Čemažar an der Flöte und Nejc Grm am Akkordeon, beide von der Stiftung Lyra. Anschliessend durften die stolzen Absolvent:innen bei einem feinen Apéro auf ihren erfolgreichen Abschluss anstossen.

Wir sind stolz auf unsere Absolvent:innen und wünschen ihnen für ihren weiteren Weg von Herzen alles Gute und viel Erfolg! Und natürlich würden wir uns sehr freuen, viele von ihnen künftig wieder in den Reihen der GfdSL begrüßen zu dürfen.



Grafik Plakat: Mara Djukaric

Tag der offenen Tür, 30. Mai

Am 30. Mai öffnete das DS seine Türen und lud alle Interessierten zu einem «Jahrmarkt der Sprachen und Literaturen».

Bereits am Morgen zur Eröffnungsveranstaltung war unser Hörsaal gut gefüllt. Unser Seminarleiter Prof. Dr. Philipp Theisohn, Dekanin Prof. Dr. Katharina Michaelowa und Prorektor Prof. Dr. iur. Christian Schwarzenegger spannten in ihren Reden den Bogen über 140 Jahre Deutsches Seminar.

Das anschliessende Podium mit unserem Studenten Nelio Biedermann sowie den Alumnae Dr. Susanne Uhl und Dr. Salomé Meier, moderiert von Prof. Dr. Noah Bubenhofer, bot nachdenkliche ebenso wie erheiternde Momente. Für die passende musikalische Umrahmung sorgte das Violinenduo Roman Červinka und Iva Marinova von der Stiftung Lyra.

Danach verteilten sich die Gäste auf die zahlreichen Stationen: Sie bestaunten interaktive sprachwissenschaftliche Experimente, erhielten in Schnupperkursen Einblicke u.a. in Jiddisch und Altnordisch, erprobten gemeinsam mit Hendrik Otremba Ansätze des

Kreativen Schreibens und warfen in der Bibliothek der Germanistik und Skandinavistik einen Blick auf besondere Kostbarkeiten. Andere machten sich auf die Suche nach dem Heiligen Gral und fanden sich schliesslich an der «Artustafel» auf unserer Dachterrasse ein.

Die Zeit verging wie im Flug – und so durften die glücklichen (und etwas erschöpften) DS-Angehörigen diesen ereignisreichen Tag bei einem internen Fest und bei Mondschein auf der Dachterrasse ausklingen lassen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden und Besuchenden, die diesen Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht haben!

P.S. Sie konnten am Tag der offenen Tür nicht dabei sein? Dann besuchen Sie das DS doch an unserem [Alumnae:i-Abend](#) im Oktober!



Linguistischer Spaziergang, 13. Juni

Der linguistische Spaziergang führte im vergangenen Juni für einmal nicht über Land, sondern quer durch den Flecken Schwyz. [Nathalie Henseler Pfyl](#) schöpfte aus ihrem grossen Wissen als Einheimische und verband die Erklärung von Strassen-, Flur- und Bergnamen mit einer Ortsführung, wobei sie es auch nicht verpasste, auf die Namen der einst mächtigen Schwyzer Geschlechter einzugehen.

Der interessante Nachmittag klang in ihrem eigenen Garten aus, wo sie uns zu Kaffee und Kuchen noch auf einige Feinheiten der Schwyzer Mundarten aufmerksam machte.

FORSCHUNG

In dieser Rubrik stellen wir in jeder Newsletter-Ausgabe ausgiebig ein aktuelles Forschungsprojekt oder eine Tagung vor. Dieses Mal erläutern Dr. Kathia Kohler, Dr. Laura Velte und Dr. Björn Buschbeck ihre Fachtagung zu «Symbolischer Gewalt»:

INTERNATIONALE TAGUNG

SYMBOLISCHE GEWALT

in der Literatur des Mittelalters

UNIVERSITÄT ZÜRICH,
1. – 3. OKTOBER 2026



Symbolische Gewalt in der Literatur des Mittelalters

Ein Hieb verletzt den Körper – doch auch ein Wort, ein Blick oder beredtes Schweigen können treffen. Mittelalterliche Literatur weiss um diese Macht der Zeichen und führt immer wieder vor, wie eng körperliche und symbolische Verletzungen miteinander verflochten sind. Genau hier setzt die Tagung **«Symbolische Gewalt in der Literatur des Mittelalters»** an, die vom 1. bis 3. Oktober 2026 an der Universität Zürich stattfand. Organisiert wurde sie von Björn Buschbeck, Kathia Kohler und Laura Velte, drei Nachwuchswissenschaftler:innen der Abteilung für Ältere deutsche Literatur. Gemeinsam luden sie dazu ein, «symbolische Gewalt» als Analysekategorie für die Literatur des Mittelalters neu zu erproben. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass im Mittelalter körperliche und symbolische Verletzungen häufig eng ineinandergreifen. Der Begriff der «symbolischen Gewalt» dient dabei als heuristische Schnittstelle: Er soll erstens die sprachliche und mediale Vermittlung von Gewalt erfassen, zweitens ihre Wirkung auf Ehre, Reputation und sozialen Status und drittens nach der ästhetischen Eigenlogik literarischer Gewaltdarstellungen fragen. Statt körperliche und symbolische Gewalt scharf voneinander zu scheiden – was mittelalterliche Texte ohnehin nur selten tun –, nahm die Tagung also gerade ihre Überschneidungen, Verstärkungen und wechselseitigen Übersetzungen in den Blick.

Wie vielseitig sich der Ansatz der symbolischen Gewalt literaturwissenschaftlich entfalten lässt, zeigt bereits ein Blick ins **Tagungsprogramm**. Sprachliche Herabsetzung, Schmähung und öffentliche Demütigung werden unter anderem an höfischer Epik, am *Eneasroman* und an mittelhochdeutschen Märtyrerinnenlegenden untersucht. Fragen nach visueller Gewalt und gesellschaftlicher Verletzbarkeit führen zum *Ulenspiegel*, während mit dem *Nibelungenlied*, dem *Eckenlied* und dem *Rosendorn* Geschlechterordnungen in den Blick rücken. Mit Hartmanns von Aue *Gregorius* und Strickers *Daniel von dem blühenden Tal* rückt das Verhältnis von Gewalt und Erzählen in den Vordergrund, während die Neidhartüberlieferung Prozesse des Othering sichtbar macht. Im *Parzival* schliesslich werden die Wechselwirkungen von körperlicher und symbolischer Gewalt untersucht. Zum Ende hin weitet sich der historische Horizont. Beiträge zu Gewalt im Kontext der Pest und zu Gewaltphantasien in der humanistischen Streitkultur um 1500 führen bis an die Schwelle zur Frühen Neuzeit. Die Frage nach

«symbolischer Gewalt» eröffnet so ein Versuchsfeld, auf dem sich sehr unterschiedliche literarische Traditionen und Praktiken neu miteinander ins Gespräch bringen lassen.

LEKTÜRETIPPS



ÄLTERE LITERATUR: Simone Schultze-Balluff, Klaus-Peter Wegera, Dorothee Lindemann: Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. 5., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2025.

Das Erlernen des Mittelhochdeutschen bildet für die meisten Studierenden den Einstieg in die Beschäftigung mit mittelalterlicher Literatur. Mitunter kann dies als recht trockener Studienabschnitt in Erinnerung bleiben, der auf das Auswendiglernen schierer Mengen an Formentabellen, Lautverschiebungen, Ablautreihen und Kasusfunktionen abhebt.

Eine Alternative hierzu bietet dieses Ende letzten Jahres in einer grundlegend überarbeiteten und erweiterten Neuauflage erschienene Lehr- und Arbeitsbuch, das aufbauend auf Methoden aus der Fremdsprachendidaktik und Leseforschung einerseits einen ebenso anschaulichen wie fachwissenschaftlich fundierten Zugang zur mittelhochdeutschen Sprache bietet. Überaus hilfreich für die Übersetzungsarbeit ist eine als herausnehmbares Heft eingelegte Kurzgrammatik.

Andererseits entfaltet sich anhand der Textbeispiele, die in die zahlreichen und stets sinnvoll gestalteten Übersetzungs- und Grammatikübungen einfließen und zudem als Audioaufnahmen abgerufen werden können, auch ein veritabler literaturgeschichtlicher und kulturwissenschaftlicher Überblick über zentrale Texte, Motive und Themenbereiche der germanistischen Mediävistik. Kontextualisierende Einführungstexte samt weiterführenden Literaturhinweisen und reiches Bildmaterial laden dabei zum Stöbern und Vertiefen ein. Oft verlassen die Autor:innen mit dem versammelten Übungsmaterial den Bereich des Kanonisierten und Erwartbaren, so dass auch fortgeschrittene Interessierte

mitunter noch Überraschendes finden können, das zum weiteren Nachdenken und Recherchieren anregt.

Für alle, die im oder nach dem Studium ihre Mittelhochdeutschkenntnisse noch einmal in kurzweiliger Lektüre vertiefen und auffrischen möchten, ist der Band folglich eine klare Lektüreempfehlung!

(Björn Buschbeck)

NEUERE LITERATUR: Davide Giuriato: Die Fliege. Versuch über ein politisches Tier. Zürich 2026.

Eine Neuerscheinung aus eigenem Haus, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten:

Eine einzige Fliege, so hat Leibniz einmal gesagt, kann den ganzen Staat verändern. Den überraschenden Wegen dieses eigensinnigen Insekts folgend, rekonstruiert Davide Giuriato eine noch ungeschriebene Geschichte von den Anfängen unserer Kultur bis zur Gegenwart, von antiken Imaginarien der Macht bis zur politischen Ökologie unserer Tage. Wo immer die Fliege in den Wissenschaften, in Kunst und Literatur, in Philosophie und Geschichte die Aufmerksamkeit auf sich zieht, steht die Faszination für ein Insekt im Vordergrund, das anders als die Biene oder die Ameise weder Staat noch Familie kennt und gängige Ordnungsmuster unterläuft. Denn in Wahrheit ist die kulturelle Semantik der Fliege ungleich reichhaltiger, flexibler und komplexer – sie erscheint so anarchisch wie ihre Flugbahnen, die kontingent, regellos und unkontrollierbar wirken. Gerade in dieser Unruhe liegt indes ihr revolutionäres Potenzial, das es in der Vielfalt seiner Möglichkeiten noch zu entdecken gilt.

(Verlagstext, Diaphanes)

LINGUISTIK: Elvira Glaser, Johannes Kabatek, Barbara Sonnenhauser (Hg.): Sprachenräume der Schweiz. Band 2: Forschungsperspektiven, Tübingen 2026.

Dass Sprache immer irgendwo gesprochen wird, klingt banal. Was daraus folgt, ist es aber nicht. Der zweite Band der «Sprachenräume der Schweiz» versammelt Ergebnisse aus über einem Jahrzehnt Forschung, die zu einem grossen Teil im Universitären Forschungsschwerpunkt «Sprache und Raum» (2013–2024) der Universität Zürich entstanden sind. Während in Band 1 (2024) die Sprachen der Schweiz in Einzelporträts beschrieben werden, nehmen die Texte in Band 2 eine Perspektive ein, die quer dazu liegt: Wie bildet Sprache Räume, und wie prägen Räume Sprache?

Raum ist dabei weit gefasst. Ein erster Teil widmet sich dem geografischen Raum. Gefragt wird etwa, ob sich syntaktische Varianten überhaupt mit Isoglossen fassen lassen oder eher als «schiefe Ebene» auslaufen, und was geostatistische Verfahren zur Antwort beitragen. Ein Beitrag zeigt am Beispiel eines lombardischen Dorfes an der Bündner Grenze, wie sich Dialekte über hundert Jahre verändert haben, ein anderer, wie sich in Familiennamen Migrationsbewegungen und in Flurnamen Landschaftsformen abzeichnen. Ein zweiter Teil rückt Interaktionsräume in den Blick: den Wechsel zwischen Standard und Mundart im Betrieb, Deutsche, die Mundart lernen, multiethnolektales Zürichdeutsch, das Code-Switching im rätoromanischen Tuatschin und die Frage, wie die Architektur von Marktständen in Zürich und Istanbul Verkaufsgespräche ordnet. Ein dritter Teil stellt neue

Methoden und Materialien vor, von SMS- und WhatsApp-Korpora über die Wahrnehmung von Dialekträumen durch Laien bis zu Virtual Reality als Erhebungsinstrument.

Der Band bietet damit einen Einblick in mehr als zehn Jahre Forschung zu Sprache und Raum in der Schweiz und zeigt im Nebeneinander von Interaktionsanalyse, Korpuslinguistik, Onomastik, Phonetik, Sprachkontaktforschung und Dialektometrie, wie ergiebig es ist, beides konsequent zusammenzudenken.

(Daniel Knuchel)

DENKBILDER



Die aktuelle Ausgabe der **«Denkbilder»**, des Germanistikmagazins für Literatur und Kultur, das von Studierenden des Deutschen Seminars der Universität Zürich herausgegeben wird, erschien im Juni 2026 zum Thema *Transit*.

Die nächste Ausgabe Nr. 59 erscheint Anfang Dezember und widmet sich dem Thema *Kult*. Die Denkbilder-Magazine sind im Eingangsbereich des DS und in ausgewählten Buchhandlungen zu finden. Schreiben Sie uns, wenn Sie ein Exemplar erhalten möchten.

NEUE PROJEKTE AM DS

- Horizon Europe MSCA Joint Doctoral Network-Programm: **Multilingual Language Awareness in the European Digital Society (MultiLawa)**. Prof. Dr. Noah Bubenhofer, 2026–2030

- Stiftung Empiris und Universitäre Lehrförderung – micro_innovation: **Griaßdil**, Prof. Dr. Anja Hasse, 2026–2027
- SNF und Israeli Science Foundation: **Yiddish in Haredi Zurich: expansion and contact with Swiss German**, Prof. Dr. Guido Seiler (zusammen mit Dalit Assouline, Universität Haifa), 2026–2030
- UZH Global Seed Fund: **Social Grammar: Dialects, Identity, and Social Stratification**, Prof. Dr. Andreas Trotzke
- SNF/Scientific Exchanges Grant: **Linguistics at School in a European Perspective**, Prof. Dr. Andreas Trotzke
- Universitäre Lehrförderung open_innovation: **SchrAlbtutor**, Prof. Dr. Elisabeth Zima (mit Dr. Daniel Knuchel), 2026–2028
- **From Conversation to Connection**: How Language Shapes Emotional Bonds with AI Chatbots, Prof. Dr. Elisabeth Zima (mit Dr. Florina Züllig, Pilotstudie, gefördert über Seed Money der Philosophischen Fakultät der UZH), 2026

HABILITATIONEN/ BERUFUNGEN/ EMERITIERUNGEN

Prof. Dr. Stefan Hauser wurde durch die Erweiterte Universitätsleitung am 16. Juli 2026 zum Titularprofessor ernannt, befristet bis 15. Juli 2032.

PD Dr. Sebastian Meixner wurde per 27. Februar 2026 habilitiert.

PD Dr. Ann-Marie Moser wurde per 17. Dezember 2025 habilitiert.

Prof. em. Dr. Daniel Müller Nielaba, Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, wurde zum 31. Juli 2026 emeritiert.

PD Dr. Coralie Rippl hat im März 2026 einen Ruf von der Universität Wien erhalten.

Prof. Dr. Vera Thomann hat auf den 01. August 2026 eine Assistenzprofessur mit Tenure Track für Neueste deutsche Literatur: Neue Literaturformen und deren Vermittlung angetreten.

Dr. Chris de Wulf ist auf eine Assistenzprofessur an der Universität Antwerpen berufen worden.

NEUES VOM DS



Verabschiedung Prof. em. Dr. Daniel Müller Nielaba

Zum 31. Juli 2026 wurde **Daniel Müller Nielaba**, ordentlicher Professor für Neuere Deutsche Literatur, emeritiert.

Nach dem Studium der Neueren Deutschen Literatur, Philosophie und Neueren Geschichte an der Universität Bern, wurde Daniel Müller Nielaba 1992 in Bern promoviert. Seine Dissertation widmete er dem Thema «Wider die 'Vernunft der Sprache'. Zum Verhältnis von Sprachkritik und Sprachpraxis im Schreiben Nietzsches». Nach seiner Tätigkeit als «Assistant Diplômé» an der Universität Lausanne arbeitete Daniel Müller Nielaba ab 1995 als Stipendiat des Schweizerischen Nationalfonds am Forschungsprojekt «Gewalt und Sprache bei G.E. Lessing» und absolvierte Forschungsaufenthalte in Danzig und Wolfenbüttel. 1997 übernahm er die Vertretung des Lehrstuhls für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Lausanne, wo er 1999 zum Privatdozenten für dieses Gebiet ernannt wurde. In der Folge übernahm er im Jahr 2000 die Vertretung einer Professur für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Erfurt. 2003 wurde Daniel Müller Nielaba als Ordinarius für Neuere Deutsche Literatur an unsere Universität berufen.

Mit seiner ausgezeichneten Forschung hat Daniel Müller Nielaba wesentlich zum Renommee der Zürcher Germanistik beigetragen. Seine Arbeiten zu Autoren wie Nietzsche, Lessing, Eichendorff, Frisch und Büchner sowie seine Beschäftigung mit Rhetorik, Poetologie, Literaturtheorie und epistemologischen Fragen zu literarischen Texten haben immer wieder gezeigt, dass Literatur nicht nur Gegenstand historischer oder philologischer Analyse ist, sondern selbst ein Ort der Erkenntnisbildung.

Seine Publikationen zeigen, dass sein wissenschaftliches Interesse weit über einzelphilologische Perspektiven hinausreichte und er den Dialog mit anderen Disziplinen wie Philosophie, Medien- und Kulturtheorie suchte. In seiner Funktion als Studiendekan der Philosophischen Fakultät hat er die anspruchsvolle Umsetzung der Studienreform im Rahmen von Bologna 2020 mit Nachdruck, Umsicht und Sinn für die Eigenarten der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer vorangetrieben.

Wir danken Daniel Müller Nielaba herzlich für alles, was er für das Deutsche Seminar und die UZH geleistet hat und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute!



Begrüssung Prof. Dr. Vera Thomann

Seit dem 1. August ist **Vera Thomann** Assistenzprofessorin für Neueste deutsche Literatur an unserem Seminar.

Nach ihrem Studium der Germanistik, Anglistik und Kunstgeschichte an der Universität Zürich und der Humboldt-Universität zu Berlin war sie während ihres Doktoratsstudiums Visiting Fellow an der Harvard University (2022–2023) und wurde 2023 an der Universität Zürich promoviert. Anschließend war sie als Postdoktorandin an der Universität Wien tätig (2023–2025) und 2025 Fellow der DFG-Kolleg-Forschungsgruppe «Imaginarien der Kraft» an der Universität Hamburg. Im Frühlingssemester 2026 nahm Vera Thomann eine Gastprofessur an der Universität Wien wahr. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Gegenwartsliteratur, Medien- und Formtheorie, den Environmental Humanities sowie der Visuellen Kultur.

Herzlich willkommen!



**Universität
Zürich^{UZH}**

UZH Alumni GfdSL
Schönberggasse 15a
8001 Zürich
Schweiz
+41 44 634 28 70
gfdsl@ds.uzh.ch
UZH Alumni GfdSL

Sie erhalten diese Nachricht, weil Sie Mitglied bei UZH Alumni GfdSL sind.

Wenn Sie keine E-Mails Ihrer Alumni-Organisation mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier: [Unsubscribe](#)